

## Glanzvorstellung am Himmel

### Feuerwerk und Musikauswahl von DJ Johannes Held trafen den Geschmack des Publikums beim Fest der 1000 Lichter

*Ein Feuerwerk an den Himmel zu zaubern, ist eine Kunst. Das Andernacher Fest der 1000 Lichter war am Wochenende für viele der 7000 Besucher in dieser Hinsicht eine wahre Glanzvorstellung. Die laue Sommernacht und das abwechslungsreiche Programm des örtlichen Verkehrs- und Verschönerungsvereins lockten die Massen ans Rheinufer.*

ANDERNACH. Das Konzept des Andernacher Verkehrs- und Verschönerungsvereins ist aufgegangen. Mit der Verbindung von einem exzellenten Feuerwerk und der "Jukeboxparty" wird das Fest der 1000 Lichter in den Rheinanlagen zu einem großen Publikumsmagneten.

Dicht gedrängt stehen die Reihen am Ufer. Die Aufregung der Besucher ist zu spüren. Zuerst kracht es nur ganz leicht. Die Blicke der mehr als 7000 Menschen richten sich schnell nach oben. Mit immer neuen Kaskaden wird der dunkle Himmel des Rheintals in gleißendes Licht getaucht. Mal springen kleine Sternchen strahlenförmig aus den Zentren, mal verbreiten sich die Lichter eher wellenförmig nach außen. Immer wieder explodieren neue Raketen mit einem breiten, dumpfen Grollen oder laut dröhnend. Breitflächig nehmen die Lichter fast das ganze Ufer ein.

Alle stehen gebannt am Rheinufer, und besonders die Kinder schauen mit glänzenden Blicken, wie immer neue Raketen zum Himmel aufsteigen. Unter ihnen sind die siebenjährige Cora und der fünfjährige Sven Richter. Sie kommen aus dem Staunen gar nicht mehr heraus. "So schöne Lichter, erst kleiner und dann immer größer in Lila, Silber und Gold", jubeln sie. Auch ihre Eltern sind begeistert: "Aufmachung, Illustration und die Reihenfolge der Farben sind bei diesem Feuerwerk einfach toll", sagt Roy Richter. Es sei viel besser als im vergangenen Jahr.

Auch die 20-jährige Karoline Wowra und die gleichaltrige Saskia Keller loben den Aufbau der Farben und die Intensität des Feuerwerks. Allerdings sei die Begleitmusik etwas verbesserungswürdig. Sie habe nicht so richtig zu den Raketen gepasst.

"Der zeitliche Ablauf war sehr gut", fanden auch Bettina und Walter Fett aus Andernach, die regelmäßig zum Fest kommen. "Bis jetzt gab es jedes Jahr eine Steigerung in der Qualität des Feuerwerks", findet Walter Fett.

Sabina Ibes aus Koblenz ist besonders vom großen Goldregen am Schluss angetan, hätte die Raketen aber lieber ohne Musikbegleitung gesehen. "Wir kommen gerne hierher, weil das Fest der 1000 Lichter einen ganz besonderen Charme hat."

Wie schon in den vergangenen Jahren stammen die Raketen von der Firma Steffes-Ollig aus Müllenbach bei Mayen. Im Jahr 2004 konnten die Feuerwerker bei einem Wettbewerb im Hafen von San Remo in Italien die Konkurrenz aus Kanada und China schlagen und erhielten den Weltmeistertitel im "Feuerwerksschießen".

Insgesamt dauert das Feuerwerk fast 20 Minuten. Nach dem Raketenzauber zieht es einige ältere Menschen und Familien mit kleineren Kindern nach Hause. Die meisten aber bleiben am Rheinufer. Denn nun ist die "Jukeboxparty" in vollem Gang.



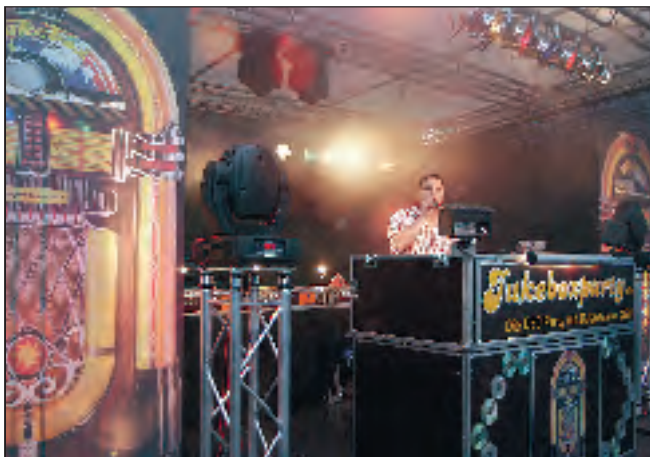
DJ Johannes Held spielt alles, was gewünscht wird. Ob Oldies von Elvis und den Beach Boys oder Hits der 80er-Jahre. Mit der Auswahl trifft er den Geschmack des Publikums, das zum größten Teil zwischen 20 und 45 Jahre alt ist. Kein Lied, das der DJ ohne einen flotten Spruch von der Scheibe lässt. Immer wieder kann er zum Tanzen oder Mitklatschen animieren. Wer es ruhiger mag, steht etwas abseits mit Freunden an einem der Getränkestände. Den meisten gefällt die Musik sehr gut. Überall laden die Hits zum Mitwippen oder Mitsingen ein. Erst als es stärker zu regnen anfängt, verlassen viele den

Platz.

Mit dem neuen Konzept und der Kombination von Feuerwerk und Ü-30-Party wird das Fest der 1000 Lichter zu einem angesagten Großereignis, das sich die Andernacher fest in ihren Party-Kalender eintragen sollten. **Text: Silvin Müller; Foto: Carmen Wölm (Rhein-Zeitung vom 07.08.2006)**

# „Juke-Box-Party“ beim „Fest der 1.000 Lichter“

DJ Johannes Held heizte  
mit Klassikern der Pop-Geschichte ein



*DJ Johannes Held heizte mit Sprüchen und bekannter Musik kräftig*

*ein.*

*Foto: wpa*

**Andernach.** Der Anfang ist natürlich schwer. Doch DJ Johannes Held legte am Samstag während dem „Fest der 1.000 Lichter“ in den Andernacher Rheinanlagen die richtige Musik auf, feuerte ein paar flotte Sprüche ab, ließ die ersten Besucher bei einem Spiel eine CD gewinnen und hatte

schnell die Menschen auf seiner Seite. Eine „Ü-30-Party“ sollte es werden, doch bekanntermaßen lässt sich niemand von einer solchen Altersbeschränkung irritieren. Vielmehr dient der Titel nur zur Orientierung: Hier werden die Songs gespielt, die man aus der Jugend und Kindheit kennt und

bei aller Suche durch sämtliche Radiosender doch so selten zu hören bekommt. Umso größer ist die Anziehungskraft des Events. Also heißt es, sich an alte Zeiten erinnern, tanzen, mitsingen. Gute Laune ist vorprogrammiert. Und der aus der SWR 1-Veranstaltungsreihe bekannte DJ Held wusste als Einheber beim „Fest der 1.000 Lichter“ die guten Voraussetzungen zu nutzen und den vielen tausend Menschen einen schönen Abend zu bereiten. 1.500 CDs hatte er nach eigenen Angaben im Gepäck. So sollte wirklich für jeden Musikgeschmack das passende dabei gewesen sein. Und den kräftigen Beats aus der wummernden Anlage konnte sich niemand so ohne weiteres entziehen. Selbst beim einsetzenden Regen hielt der DJ die Stimmung hoch. Und als der Regen wieder vorbei war, wurde wieder ausgelassen getanzt, mitgesungen und sicherlich oft gefragt: „Weißt Du noch, damals?..“

- WPA -

## „Fest der 1.000 Lichter“ in Andernach

# Mitreißendes Showprogramm und ein Höhenfeuerwerk zum krönenden Abschluss



„Still Collins“ ließ wirklich glauben, der echte Phil Collins hätte in Andernach gesungen.

Fotos: wpa

**Andernach.** Endlich war es wieder soweit: Das „Fest der 1.000 Lichter“ als Höhepunkt im Veranstaltungskalender der Stadt stand am ersten Augustwochenende auf dem Programm und versprach, wieder einige tausend Besucher an den Rhein zu locken. Bereits für den Freitag hatte sich der Andernacher Verkehrs- und Verschönerungsverein als Veranstalter etwas einfallen lassen, um die Menschen zu begeistern. Mit „Still Collins“ gastierte eine Band beim Fest, die Songs der legendären Band „Genesis“ spielte. Sänger Sven Komp gelang entsprechend der Ankündigung, den Zuhörern zu suggerieren, hier singt der echte Phil Collins. Entsprechend groß war der Andrang direkt vor der

Bühne - schließlich wollte man ja auch sehen, ob nicht vielleicht doch der Superstar selbst nach Andernach gekommen war. Bei freiem Eintritt ließ es sich so für den Samstag warm feiern und das bisschen Regen zwischendurch tat der guten Stimmung keinen Abbruch.

Der Samstag begann schon recht früh. Gerade Stammgäste des „Fest der 1.000 Lichter“ wissen, dass es im Laufe des Abends, wenn der Start des Feuerwerks naht, schon mal schwierig werden kann, einen guten Platz zu ergattern. Doch dann kam tatsächlich schon wieder ein kräftiger Regenschauer dazwischen. Missmutig schaute so mancher zum Himmel und wartete, dass Petrus ein Ein-

sehen hatte. Und tatsächlich: Der Regen endete schließlich noch rechtzeitig und das Gedränge unter allem, was auch nur annähernd Schutz vor Regen versprach, lockerte sich wieder auf.

DJ Johannes Held hatte gegen acht Uhr mit seiner „Juke-Box-Party“ begonnen, einer Ü-30-Party, während der viele Hits aus dem Keller der Musikgeschichte endlich wieder einmal gespielt wurden (siehe dazu gesonderten Bericht). Er schaffte es während der Regeneinlage, die gute Stimmung hoch zu halten und animierte mit flotten Sprüchen und natürlich reichlich tanzbarer Musik die Festgäste zum Mitfeiern. Nach dem Regenguss füllten sich die Rheinanlagen zusehends. Als hät-



Das Höhenfeuerwerk über dem Rheintal war wieder der grandiose Abschluss des zweitägigen „Fest der 1.000 Lichter“.

ten die Menschen nur darauf gewartet, strömten sie insbesondere durch das Rheintor in die Anlagen und suchten sich noch einen Platz zwischen Blumenbeeten und Bierbuden. Und dennoch: Aus dem Vorstand des Andernacher Verkehrs- und Verschönerungsvereins wurde befürchtet, der Regenguss hätte an die 2.000 Zuschauer vom Besuch der Rheinanlagen abgehalten.

Pünktlich um 22 Uhr 30 legte DJ Held auf der Bühne eine Pause ein. Von der anderen Rheinseite startete das Feuerwerk, das seit Jahren von der Bollerfirma Steffes-Ollig aus der Eifel abgefeuert wird, den Weltmeistern des Jahres 2004. Musikalisch begleitet beleuchteten wie gewohnt zahllose Raketen und Böller das Rheintal. Einer gewissen Dramatik folgend begann das Schauspiel leicht, steigerte sich, verfiel sich in kleineren Zwischenspielen und endete schließlich in einem gran-

diosen Finale. Funkenregen ergoss sich ins Rheintal, die Musik harmonierte dazu und am Ende applaudierten tausende begeisterte Zuschauer.

Wie üblich traten gleich mit dem Ende des Feuerwerks viele Besucher wieder den Heimweg an, waren doch auch viele Kinder mitgekommen. Doch es blieben genügend Besucher übrig, um noch lange zu feiern und sich von DJ Held einheizen zu lassen. Noch lange nach Mitternacht hörte man Musik aus den Rheinanlagen, wo bei guter Stimmung das diesjährige „Fest der 1.000 Lichter“ ganz allmählich zu Ende ging. - WPA -

## Waldspiele für Jung und Alt

**Spielerisch in Maria Laach Wald und Natur erleben**

**Maria Laach.** Die Landesforsten Rheinland-Pfalz Forstamt

# Randgeschehen beim Fest der 1000 Lichter

## Palmenbomben, Wasserfallbomben und Römische Lichter

Den Feuerwerkern über die Schulter geschaut



Vor dem nächtlichen Feuerwerk steht stundenlange Arbeit an.

Fotos: wamfo.de



Wenn gute Vorarbeit geleistet wurde, gibt es ein prächtiges Feuerwerk.

**Andernach.** Beim „Fest der 1000 Lichter“ am vergangenen Wochenende erstrahlten die Andernacher Rheinanlagen im Glanz des von der anderen Rheinseite abgeschossenen Höhenfeuerwerkes. Über 20 Minuten regnete es fast 2.500 Palmenbomben, Wasserfallbomben, Polyp- und Farbsterner.

Seit Jahren wird das Feuerwerk von der Firma Steffes-Ollig aus einem kleinen Eifelort Müllenbach ausgerichtet. Vor dem nächtlichen Feuerwerk steht aber stundenlange Arbeit an. 1,3 Tonnen Raketen und Böller sowie zirka 90 Abschussrampen wurden in fünf Stunden von drei Feuerwerkern aufgebaut. Zuerst werden die Ab-

schussrampen nach einem vorherbestimmten Ablaufplan zusammengestellt und abschlussicher miteinander verbunden. Für den Einsatz von Bombetten verbindet man die Rohre der Rampen untereinander mit Litze. Die Litze wird beim Feuerwerk an einer Seite entzündet und feuert alle Bombetten-Rohre nacheinander ab. Um ein ganzes Gestell „auf Schlag“ zünden zu können, setzt man in jedes Rohr einen Elektrozünder ein. Die Bombetten-Rohre werden einzeln mit genau abgewogenen Schwarzpulver-Ausstoßladungen versehen und sodann mit Bombetten geladen. Die Vorbereitung von Mörser-Batterien für kleinkalibrige Bomben ist ähnlich. Einziger

Unterschied: die Schwarzpulver-Ladungen befinden sich bereits an den Bomben und müssen nicht gesondert abgewogen werden. Weitere Feuerwerkskörper sind Römische Lichter und China-Feuerwerksbatterien. Sie werden meist in einer breiten Front zum Publikum auf dem Abtrennplatz verteilt. Römische Lichter fächert man dabei häufig, zum Beispiel in Gestellen oder an Armierungseisen befestigt. Nach dem Öffnen der Chinabatterien werden die innenliegenden, bereits pyrotechnisch gefüllten Papprohre mit Alufolie gegen Funkenflug anderer Effekte geschützt. Das elektrische Verkabeln der Fronten verbraucht meist hundert Meter Verschleißdraht. Raketen finden bei Großfeuerwerken relativ selten Verwendung. Sie werden dann mit den Leitstäben in Abschuß-Ständer gesteckt und mit Litze verleitet. Bomben werden aus Mörserrohren geschossen und bilden, wie auch in Andernach den größten Anteil der Effekte bei Großfeuerwerken. Ihre Vorbereitung ist besonders aufwendig und arbeitsintensiv. Die Bomben-Racks müssen an den vorgesehenen Positionen aufgestellt und gegen Umkippen gesichert werden. Das geschieht durch spezielle Befestigungs-Systeme, die die einzelnen Racks miteinander verbinden. Anschließend bestückt man die Mörser mit Kugel- oder Zylinderbomben und verleitet diese untereinander mit Stoppinen und Vorbrennern. Mit Vorbrennern unterschiedlicher Brenndauer kann der zeitliche Ablauf einzelner Bomben-Salven vorherbestimmt werden. Die stoppinierten Bomben müssen dann noch mit Elektrozündern versehen und mit der Zündanlage verkabelt werden. Nach dem Feuerwerk wird's nochmals richtig „schlimm“! Bevor die Pyro-Crew den Heimweg antreten kann, muss das Gelände nach möglichen Versagern abgesucht und alles abgebaut und gesäubert werden. Meist dauert dies mehrere Stunden.

- WAM -